

Kurzbericht zur FLSF-Jahrestagung 2019

Baader, P.

Vierzig Jahre FLSF

Der Förderkreis Landschafts- und Sportplatzbauliche Forschung e.V. (FLSF) hat anlässlich des 40-jährigen Bestehens seine Jahrestagung vom 27. bis 29. Juni 2019 in Gießen abgehalten. In der Justus-Liebig-Universität lehrte Professor Dr. W. Skirde von 1963 bis 1994. Er gründete zusammen mit Professor Pätzold im März 1979 den FLSF.

Regularien und Ehrungen

Am ersten Tag der Veranstaltung standen eine Vorstandssitzung und die jährliche Mitgliedsversammlung auf dem Programm. Letztere stand ganz im Zeichen einer intensiven und langen Diskussion über die künftige Organisation und Ausrichtung des Vereins. Gleichzeitig stand die Neuwahl des Vorstandes an. Folgende Mitglieder wurden in den neuen Vorstand gewählt:

- Dr. Paul Baader, Vorsitzender;
- Dr. Jörg Morhard, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied;
- Cornelia Graber, Beisitzerin;
- Stefan Bast, Beisitzer;
- Martin Hiller, Beisitzer.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde eine besondere Ehrung vollzogen. Von den ersten Anfängen des FLSF an waren Hermann Kutter und Josef Saule dabei. Beide wurden hierfür geehrt und erhielten den Status eines Ehrenmitgliedes.

Referatetagung am zweiten Tag

Für den Vormittag des zweiten Tages standen fünf Vorträge auf dem Programm.

- **Dr. Paul Baader** berichtete nochmals über die Feldversuche zum Vergleich von sechs verschiedenen Hybridrasensystemen. Der Versuch wurde Ende 2018 abgeschlossen, so dass



Abb. 1: Dr. Paul Baader, Josef Saule, Hermann Kutter und Prof. Dr. Ellen Kausch (v.l.n.r.).
(Foto: Matthias Renz)

ein Fazit gezogen werden kann. Dieses sieht so aus, dass letztendlich die wenigen Vorteile der Hybridrasensysteme die zahlreicheren Nachteile nicht aufwiegen können. Schließlich ist auch das Thema Mikroplastik in der Umwelt zu berücksichtigen, welches gegen einen Einsatz von Kunststoffen spricht.

- **Martin Streit**, Grün Stadt Zürich, berichtete von den ersten Erfahrungen mit der Nutzung eines Hybridrasenplatzes. Auf der Sportanlage Heerenschürli wurde ein Rasenplatz mit dem Hybridrasensystem FibreTurf angelegt. Nach anfänglichen Problemen mit der Wasserabführung und dem nachträglichen Einbau von Sickerschlitzen wurde das Spielfeld im Frühjahr 2018 zum zweiten Mal angesät.

Ab Ende August 2018 konnte das Spielfeld genutzt werden. Hinsichtlich Pflegeaufwand und Nutzungsintensität wurde der FibreTurf-Platz mit einem älteren „normalen“ Rasenplatz auf der Sportanlage verglichen. Es zeigte sich, dass sich der deutlich höhere Pflegeaufwand beim Hybridrasenplatz bisher nicht lohnt.

- **Dr. Jörg Morhard** referierte zum Thema: „Rasenfilz – Perspektiven auf ein facettenreiches Phänomen“. Anhand einer umfassenden Literaturstudie zusammen mit Bastian Stürmer-

Stephan wurden die Punkte Definition, Messmethoden, Ursachen, Eigenschaften, Auswirkungen und Gegenmaßnahmen eingehend betrachtet. Die Literaturstudie dient der Vorbereitung von Feldversuchen mit Mährobotern insbesondere zur Fragestellung der Filzförderung.

- **Dirk Kauter** vom Institut für Rasen und Begrünung, Thun (CH), trug Erkenntnisse zur organischen Düngung von Sportplätzen vor. Er ging dabei auf Grundlagen sowie Erfahrungen ein und betrachtete fünf Thesen näher:

- Organische Düngung fördert das Bodenleben.
- Organische Düngung verbessert die Bodenverhältnisse.
- Organische Düngung vermeidet Nährstoffverluste.
- Organische Düngung ist die natürliche Ernährungsform von Pflanzen.
- Organische Düngung ist ökologisch und nachhaltig.

- **Erich Steiner**, Thun (CH), stellte abschließend die Möglichkeiten vor, die sich durch den Einsatz von Drohnen mit Multispektralkameras bei der Ana-

lyse von Sportrasenflächen ergeben. Anhand von beispielhaften Aufnahmen und Auswertungen vom Golfpark Moossee und von der Sportanlage St. Jakob in Basel, zeigte er Chancen und Grenzen auf. Mit der Befliegung von weiteren Testflächen will man die Erfassung von folgenden Aspekten erproben:

- Krankheitsbefall,
- Unkrautbefall,
- Bodenfeuchte (Welke),
- Nährstoffverfügbarkeit (Mangel),
- Temperatur.

Exkursions-Programm

Nach der Referatentagung und einem guten Mittagessen vom Buffet, starteten die insgesamt 33 Teilnehmer zur Exkursion. Erstes Besichtigungsobjekt war ein Rasenplatz in Linden, der 1975 mit einer oberbodenlosen Rasentragschicht mit hohem Lava-Anteil hergestellt wurde. Die Mischung wurde zusammen mit W. Skirde von der Fa. Clement & Co hergestellt und über Jahre hinweg untersucht. Es war praktisch die „Geburt“ von LAVATERR®. Die Rasentragschicht und der Rasenplatz sind bis heute unverändert in Nutzung und zeigten sich in einem hervorragenden, voll funktionsfähigen Zustand.

Danach führte die Exkursion zunächst nach Langgöns, wo der Neubau des Verwaltungsgebäudes einer ortsansässigen Betonfertigteile-Firma mit Grünanlage besichtigt wurde.

Weiter ging es nach Bad Nauheim. Dort wurde die Gruppe vom Bademeister des Usa-Wellenbades, einem sehr großen gemeinsamen Freibad der Städte Friedberg und Bad Nauheim empfangen. Die Liegewiesen wurden unter Verwendung einer Rasentragschicht gemäß alter DIN 18035-4 (1974) in den

Jahren 1979 bis 1981 angelegt und zeigten sich in einem sehr guten Zustand.

Den Abschluss des zweiten Tages genossen die Teilnehmer auf der Burg Greifenstein, die im Jahr 1160 erstmals urkundlich erwähnt wurde und im 17. Jahrhundert zu einem barocken Schloss ausgebaut wurde. Heute beherbergt die Burg in einem Bollwerk u. a. ein Glockenmuseum mit etwa 100 Glocken aus verschiedenen Jahrhunderten.

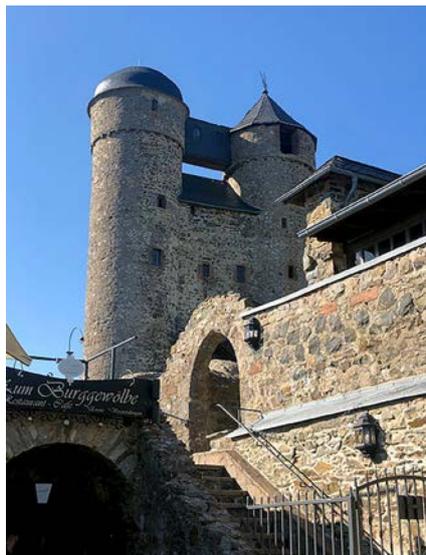


Abb. 2: Burg Greifenstein.

Nach Besichtigung und einem ausgiebigen Essen ging die Fahrt zurück ins Hotel nach Gießen.

Besichtigungen in Gießen

Am Samstag standen die Besichtigung des Botanischen Gartens der Justus-Liebig-Universität, ein Besuch des Liebig-Museums und ein Stadtspaziergang durch Gießen an.

Letzterer führte an den Wirkungsstätten von Professor Dr. W. Skirde und auch von einigen Teilnehmern vorbei, so dass die eine oder andere Erinnerung wachgerufen wurde.

Der Botanische Garten der JLU-Gießen ist der älteste botanische Universitätsgarten Deutschlands und geht mit seinen Anfängen auf das Jahr 1609 zurück. Unter der Führung von Martin de Jong konnte der Garten durch seine Kompaktheit und sehr großer Pflanzenvielfalt beeindrucken.

Die Besichtigung des Justus-Liebig-Museums stellte sich als besonderes Highlight dar. Das Museum ist nämlich das historische Original-Labor des Chemikers Justus von Liebig, der dort von 1824 bis 1852 gewirkt hat. Auf Empfehlung von Alexander von Humboldt wurde er mit 21 Jahren zum ordentlichen Professor berufen. Zuvor hatte er eine Apothekerlehre abgeschlossen und in Paris Chemie studiert.

Die Führung durch Frau Dr. Fröhlich brachte den Teilnehmern in sehr lebendiger Weise und „mit Hilfe“ von Experimenten die Arbeit von Liebig näher. Er hat die Chemie im deutschen Sprachraum in den Rang einer anerkannten, exakten Naturwissenschaft erhoben und bahnbrechende Erfindungen gemacht bzw. auf den Weg gebracht. Die Umsetzung seiner Lehre führte u. a. zur Vervielfachung der Ernteerträge und machte die Ernährungsprobleme der Welt bislang lösbar.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen traten die Teilnehmer mit neuem Wissen die Heimreise an.

Autor

Dr. Paul Baader
Baader Konzept GmbH
68161 Mannheim
p.baader@baaderkonzept.de